



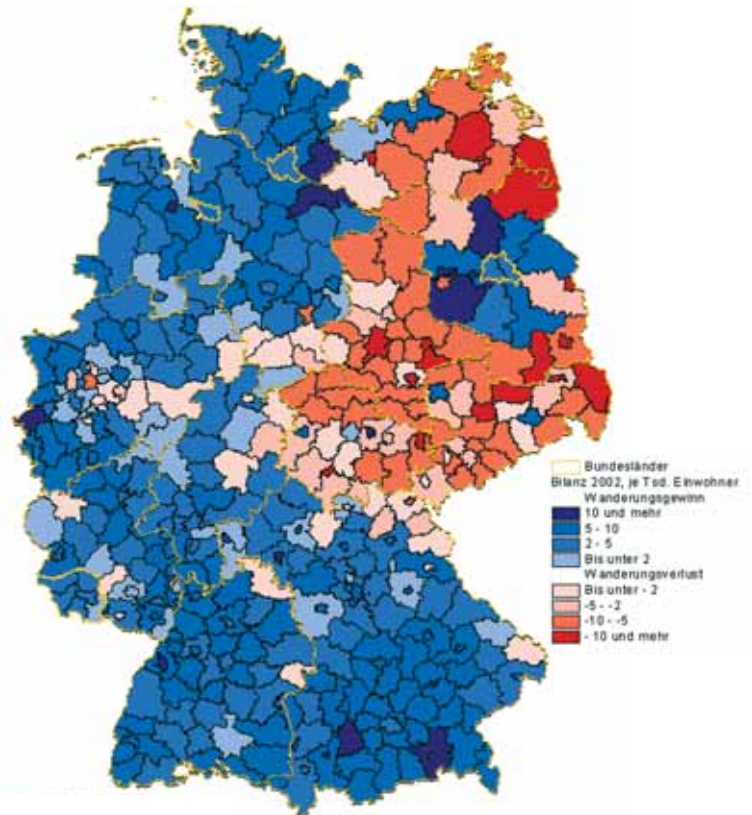
Die Bevölkerungsveränderung in den Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2002

Im Jahr 2002 setzte sich die regional sehr unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung fort. Von den 439 Kreisen und kreisfreien Städten verzeichneten 262 eine positive oder stagnierende Entwicklung, während 177, davon 78 westdeutsche, Einwohner verloren. Während Essen mit einem Minus von 1,1 Prozent in Westdeutschland das Schlusslicht bildete, waren in den neuen Ländern Suhl, Frankfurt/Oder sowie Hoyerswerda (-2,6 % bis -3,2 %) am stärksten vom Rückgang betroffen.

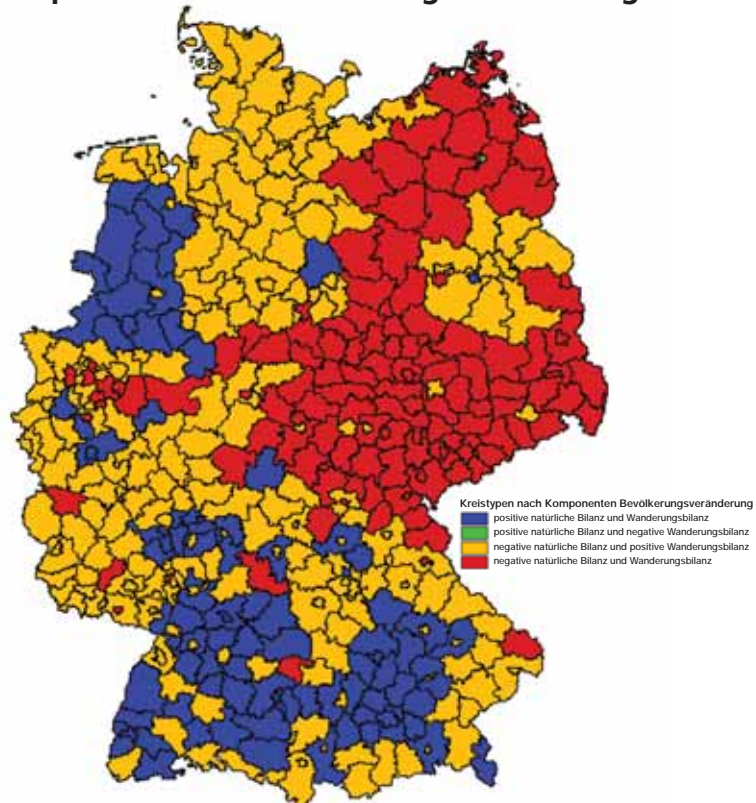
Auffällig sind auch die Unterschiede im Hinblick auf die Komponenten der Bevölkerungsentwicklung. In 91 Kreisen und kreisfreien Städten war sowohl eine positive natürliche Bilanz (Geburten minus Sterbefälle) als auch eine positive Wanderungsbilanz zu beobachten, und zwar vornehmlich im Westen Niedersachsens sowie in den zentralen Gebieten Bayerns und Baden-Württembergs. Der größte Teil der Kreise und kreisfreien Städte in Westdeutschland wies dagegen negative natürliche und positive Wanderungsbilanzen auf, während im Osten bis auf wenige Ausnahmen beide Komponenten negativ waren.

Auffällig ist die sich fortsetzende günstige Entwicklung der Wanderungsbilanzen in den Großstädten: Die entsprechenden westdeutschen Großstädte gewannen zusammengefasst durch Wanderungsbewegungen etwa 60.000 Bewohner. (Ha)

Wanderungsbilanz je Tsd. Einwohner 2002



Komponenten der Bevölkerungsveränderung 2002



Kumulierte Wanderungsbilanzen der kreisfreien Großstädte in Westdeutschland, 1995 bis 2002

